

NOTDIENSTE

Feuerwehr und Rettungsdienst: ☎ 112
Polizei: ☎ 110
Ärztlicher Notruf: Notrufnummer 116117 (kostenfreie Fax-Nummer für Sprach- und Hörgeschädigte: 0800 5895210).
Apotheken: MAXMO Apotheke, Stresemannstraße 7, ☎ 02166 9988190. Rosen-Apotheke, Eickener Str. 270, ☎ 02161 10511.
Notdienstpraxis im Ev. Krankenhaus Bethesda (Blaues Haus), Mönchengladbach, Ludwig-Weber-Straße 15, ☎ 02161 9812510.
Zahnärzte: ☎ 01805986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.
Kinderärzte: ☎ 116117, Telefonnummer des kinderärztlichen Notdienstes auf allen AB der Kinderärzte in MG oder unter www.kinderarztnotdienst-mg.de.
Tierärzte: ☎ 02161 52003.

TEMPOKONTROLLEN

Die Polizei kontrolliert heute vorrangig an der **Fliethstraße**. Die Radarwagen des Ordnungsamtes stehen in der **Gladbacher** und **Rheydter** Innenstadt sowie in **Neuwerk**, **Lürrip** und **Venn**.

KINO

Bibi & Tina: Tohuwaboju total, Comet-Cine-Center: 15, 17.30 Uhr.
Bob, der Streuner, Comet: 14.30 Uhr.
Den Sternen so nah, Comet: 14.45 Uhr.
Fifty Shades of Grey - Gefährliche Liebe, Comet-Cine-Center: 17, 19.45 Uhr.
Hidden Figures - Unerkannte Heldinnen, Comet-Cine-Center: 14.45 Uhr.
John Wick: Kapitel 2, Comet: 19.45 Uhr.
Kong: Skull Island, Comet: 17, 20 Uhr.
La La Land, Comet: 17.30, 20.15 Uhr.
Lion - Der lange Weg nach Hause, Comet-Cine-Center: 17.30, 20.15 Uhr.
Logan - The Wolverine, Comet: 17, 17.15, 20, 20.15 Uhr. Haus Zoar: 17, 20 Uhr.
Sleepless - Eine tödliche Nacht, Comet-Cine-Center: 17.30, 20 Uhr.
The Lego Batman Movie, Comet: 14.30 Uhr.
Vaiana - Das Paradies hat einen Haken, Comet-Cine-Center: 14.45 Uhr.
Wendy - Der Film, Comet: 15 Uhr.

DIE ADRESSEN:

Comet-Cine-Center, Viersener Straße 8, Telefon: 02161 8144100.
Haus Zoar, Kapuzinerplatz 12 12, Telefon: 02161 9029020.

Die Suche nach Musiktalenten

Zwei Lehrerinnen der städtischen Musikschule besuchen erste Klassen und halten dort Ausschau nach besonders musikalischen Kindern. Denn Talente müssen so früh wie möglich gefördert werden.

VON SILKE JÜNGERMANN-SCHNETTLER

Kerstin Weuthen geht mit schweren, ruckartigen Schritten. Ihr Oberkörper zuckt bei jedem Schritt vor und zurück. Mit den Armen macht sie harte Bewegungen. Ihr Gesichtsausdruck ist starr. „Du bist ein Roboter“, ruft die Erstklässlerin Amelie aus der Annaschule. Kerstin Weuthen hält den rechten Daumen hoch. „Das habt ihr super erkannt.“ Kurz darauf wanken 29 kleine Roboter durch das Klassenzimmer.

Als nächstes tänzelt Kerstin Weuthen selig lächelnd mit schwebenden Schritten und ausgebreiteten Armen durchs Klassenzimmer. „Das ist eine Fee“, ruft Carl. Er verschränkt störrisch die Arme: „Das mache ich nicht, das ist Mädchenkram.“ Aber Kerstin Weuthen holt auch ihn mühelos ins Boot: „Dann bist du ein Zauberer.“ Sofort hüpfert Carl begeistert mit den anderen Kindern herum.

Die Lehrerin der städtischen Musikschule gibt heute abwechselnd mit ihrer Kollegin Nadja Ammari eine Musikstunde in den Klassen 1a und 1b der Annaschule. Von Nadja Ammaris Eröffnungslied an, bei dem die Kinder gesungen und im Rhythmus Bewegungen gemacht haben, sind alle konzentriert und mit sichtbarer Freude dabei.

Es geht bei dem Unterrichtsbesuch aber um mehr als lebendigen Musikunterricht. Die beiden Musikschullehrerinnen halten Ausschau nach besonders musikalischen Kindern. „Musiktalente“ heißt dieses neue Programm der Musikschule.

Kerstin Weuthen und Nadja Ammari beobachten während der Stunde, wie das Rhythmusgefühl



Nadja Ammari von der Musikschule macht Rhythmusübungen mit den Erstklässlern in der Annaschule. Zusammen mit ihrer Kollegin Kerstin Weuthen ist sie an diesem Morgen dort zu Besuch.

FOTO: ISABELLA RAUPOLO

der Kinder ist, ob sie sauber singen, ob sie sich zu einer Musik eine Geschichte ausdenken können und wie ihre Körperkoordination ist. Sie unterrichten abwechselnd, immer schaut eine der beiden zu.

Die Musikschule hat das Programm für Erstklässler entwickelt, weil es immer wichtiger geworden ist, musikalische Talente frühzeitig zu fördern. Wenn später die Kinder an der weiterführenden Schule viel

Nachmittagsunterricht haben, ist oft nicht mehr genug Zeit, um ein Instrument zu lernen. Und auch für Kinder, die ambitioniert Musik machen wollen, ist das Niveau in den vergangenen Jahren ständig gestiegen und ein früher Start sinnvoll. Zudem möchte die Musikschule auch Kindern eine Chance geben, deren Eltern vielleicht gar nicht auf die Idee kämen, sie ein Instrument lernen zu lassen. „Auch bei finan-

ziellen Engpässen finden wir immer eine Möglichkeit“, betont Ammari.

Jede Grundschule in Mönchengladbach kann sich für eine „Musiktalente“-Stunde anmelden (Telefon 02161 256430). Bisher waren die beiden Lehrerinnen schon an der KGS Uedding und der GGS Neuwerk. Insgesamt 35 Kinder sind ihnen an den drei Schulen als besonders talentiert aufgefallen. Deren Eltern werden in einem Brief darauf auf-

merksam gemacht und am 1. April in die Musikschule eingeladen. Bei diesem Besuch können die Kinder gemeinsam mit den Fachleitern aller musikalischen Abteilungen Instrumente ausprobieren und bekommen eine Beratung des Musikschulleiters.

„Wir sind sicher, dass es mehr talentierte Kinder gibt, als uns in der Stunde auffallen“, ist Kerstin Weuthen überzeugt. Manche Kinder sind einfach in ihrer Entwicklung noch nicht so weit. Ausdrücklich laden die beiden Lehrerinnen zum Ende der Stunde alle Kinder ein, zum Tag der offenen Tür und zum Musikschulfest zu kommen.

Dann sprechen sich Kerstin Weuthen und Nadja Ammari kurz ab. Es ist verblüffend, dass auf den Blöcken der beiden fast haargenau die gleichen Kinder stehen. „Das war bisher jedes Mal so“, sagt Nadja Ammari.

Auch die Klassenlehrerin der 1a, Maïke Viethen, bestätigt alle Eindrücke der beiden. Sie schlägt noch ein weiteres Mädchen vor, das still und schüchtern ist, aber musikalisch sehr interessiert. Eva Winterberg, die Lehrerin der 1b, spricht ein Mädchen an, das nur in Teilbereichen aufgefallen ist. „Ich glaube nicht, dass sie sonst eine Chance hätte, ein Instrument zu lernen.“ Beide Mädchen kommen auch auf die Liste.

„Ich fand es super-super-supertoll“, ruft Amelie am Ende und macht direkt noch mal einen Robortanz. „Können wir das nicht öfter machen?“, fragt Nora. Alle Kinder, die am Ende noch etwas sagen wollen, möchten nun gerne ein Instrument lernen. Vielleicht wird ja bei dem ein oder andern etwas daraus.

Gehrt-Inszenierung feiert Premiere in Israel

(RP) Seit ein paar Wochen ist ein kleines Appartement im Zentrum von Tel Aviv das zweite Zuhause von Schauspielregisseur Matthias Gehrt. Der Regisseur erarbeitet auf Einladung des israelischen Goethe-Instituts am Tmuna Theater mit fünf Schauspielern „Draußen vor der Tür“. Das Stück von Wolfgang Borchert, das die Geschichte eines traumatisierten Soldaten erzählt, wurde in Israel bisher noch nie gespielt und musste zunächst ins Hebräische übersetzt werden. Für gestern Abend war die Premiere angesetzt.

„Bevor wir mit den szenischen Proben beginnen konnten, haben wir einige Tage nur am Tisch gearbeitet und vor allem das Stück diskutiert. Ich musste den Schauspielern die Welt, in die Beckmann aus dem Zweiten Weltkrieg heimkehrt,

erst erklären, denn manche Aspekte unserer deutschen Vergangenheit sind in Israel weitgehend unbekannt“, sagt Gehrt. „Es ist auch naheliegend, dass beim Blick auf den deutschen Faschismus in Israel vor allem der Holocaust im Vordergrund steht. Als ich den Schauspielern Bilder vom völlig zerbombten Nachkriegs-Hamburg gezeigt habe, waren sie zunächst sprachlos. Die Folgen des von Deutschland entfesselten Krieges für deutsche Städte und deutsche Familien sind hier nicht im allgemeinen Bewusstsein.“

Das Tmuna Theater, eine ehemalige Autowerkstatt, ist das Zentrum des israelischen Off-Theaters. „Die Arbeitsbedingungen sind komplett anders als bei uns“, berichtet Gehrt, dessen Inszenierung von „Kein schöner Land“ im Dezember 2016



Dieses Foto entstand während der Proben zu „Draußen vor der Tür“ in Tel Aviv.

FOTO: DAN BEN ARI

beim 8. Internationalen Hanoeh Levin Festival am Cameri Theater in Tel Aviv gezeigt wurde. Geprüft wird sieben Tage die Woche zwischen 10 und 22 Uhr. Die Arbeitssprache ist Englisch, gespielt wird in Hebräisch. Eine Probephase gibt es nicht, das „Draußen“-Team wechselt zwischen den drei Spielorten des Theaters, je nachdem, welcher frei ist.

Die israelische Version von „Draußen vor der Tür“ wird konzeptionell seiner Inszenierung am Gemeinschaftstheater ähneln. Sogar die Materialien für die Beregnungsanlage, aus der 1500 Liter Wasser auf die Bühne gesprüht werden, um den Effekt von feinem Dauerregen zu erzeugen, hat Gehrt mit nach Tel Aviv genommen. Das Stück soll zwischen 25 und 40 Mal am Tmuna Theater gespielt werden, je nach Nachfrage.

MELDUNGEN

Antoschka - kluger August im TiG

(ri) Die Clownin Antoschka gastiert am Freitag, 10. März, 20 Uhr, im Theater im Gründungshaus, Eickener Straße 88. Ihr Programm fußt auf einem Text von Henry Miller mit dem Titel „Das Lächeln am Fuße der Leiter“. Karten kosten im Vorverkauf 17 Euro, bei Veranstalter Klunni nur 14 Euro (Telefon: 02182 886109).

Nierwetberg und Topel im Gespräch

(RP) Es gibt viele Möglichkeiten, Gladbach nach vorne zu bringen – die Gäste des Kitchentalks am Mittwoch, 15. März, 19.30 Uhr, in der Kulturküche wirken auf unterschiedliche Weise mit. Fotografin und Veranstalterin Myriam Topel

etablierte mit Nicole Schlürensauer die Märkte Greta und Claus, Mark Nierwetberg engagiert sich mit dem Verein Next MG für die Förderung von Start-ups und die Digitalisierung des Wirtschaftsstandortes. Karten: info@kulturkueche.com.

Jazz we do: Konzert für den Volksverein

(isch) Jazz we do: Das ist das Motto für ein Benefizkonzert, zu dem der Volksverein für Samstag, 11. März, um 19.30 Uhr in den Möbelläden des Volksvereins, Geistenbecker Straße 107, einlädt. Die Redhouse Jazzband wartet mit Jazz-Interpretationen. Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt kostet 10 Euro. Für Getränke und Imbiss wird gesorgt. Der Vorverkauf läuft in allen Volksvereins-Läden. Info: www.volksverein.de.

RHEINISCHE POST **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** BERGISCHE MORGENPOST SOLINGER MORGENPOST RP ONLINE

Werden Sie kreativ mit der Rheinischen Post – malen Sie unsere Heimat aus!

Die große Sonderbeilage „Unsere Heimat zum Ausmalen“.

Zeit für Sie ein Künstler zu werden – am 11. März in Ihrer Zeitung!

